

10. Der alte Wilhadibrunnen.

I.

(Aus der „Bremer Morgenpost“ vom 14. November 1864.)

Dem Wasser unseres Wilhadibrunnens schrieb man ehemals wunderthätige Wirkungen zu. Der gelehrte Philippus Caesar berichtete darüber im Jahre 1642: „Vor der Wilhadikirche, und zwar zwischen ihr und dem Dom, befindet sich an der Strasse ein tiefer Brunnen, der von dem heiligen Willehad angelegt ist und daher auch noch St. Willehad's Sood oder Pfütz genannt wird. Von diesem glauben Viele und haben sich durch Erfahrungen davon überzeugt, dass mittelst des Genusses seines Wassers Fieber und andere Krankheiten auf wunderbare Weise geheilt werden. Dieser Glaube ist durch die Volksrede sehr verbreitet. Ich selbst habe Jemanden gekannt, der durch einen reichlichen Schluck jenes Wassers von einem sehr heftigen, anhaltenden, hitzigen Fieber plötzlich genas.“

W. O. F.

II.

Das Wasser des jetzt beseitigten Wilhadibrunnens galt noch im 19. Jahrhundert als das beste in Bremen, obgleich sich 1860 herausstellte, dass es aus der unmittelbaren Nachbarschaft eines grossen alten Friedhofes geschöpft wurde. Es war schwerlich ein irgend wesentlicher Unterschied zwischen den verschiedenen frei auf dem hohen Dünenrücken gelegenen Brunnen (Domshaide, Wilhadi, Domshof) vorhanden, aber bei der besonderen Schätzung des Wilhadiwassers wirkte vielleicht unbewusst der alte Wunderruhm des Heiligen fort. Aus Willehads Leben werden freilich nur wenige Wunder berichtet, aber siebenzig Jahre nach seinem Tode begannen die durch seine Gebeine bewirkten wunderbaren Krankenheilungen. Aehnliches geschah gleichzeitig durch die Gebeine des h. Alexander in dem benachbarten Wildeshausen.

W. O. Focke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1897-1898

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [10. Der alte Wilhadibrunnen. 80](#)